

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1 und Via S. Andrea 2. Telefon Nr. 58.
Die Geschäftsstunden der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends.
Anzeigenbedingungen: mit täglicher Aufstellung ins Haus, die Post oder die Kuriermonatlich 2 K 40 h, jährlich 7 K 20 h, halbjährig 4 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.
Einzelpreis 6 h.
Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Krmpotic, Vola, Piazza Carli 1.

Polmer Tagblatt.

Erscheint täglich um 6 Uhr früh.
Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlags- Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli Nr. 1 entgegen genommen.
Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbüros ausbezahlt.
Inserate werden mit 30 h für die 3mal geschnittene Petitzeile, Reklamotiven im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortl. Schriftleiter:
Rudolf Schwendbauer.

VI. Jahrgang

Vola, Mittwoch, 18. Mai 1910

— Nr. 1548 —

Segelregatten 1910 des k. u. k. Yachtgeschwaders in Vola. Erster und zweiter Regattatag am 15. und 16. Mai 1910.

Bei sehr stauer und variabler Brise nahm am Freitag den 15. Mai die Volaer Regattawoche des k. u. k. Yachtgeschwaders ihren Anfang. Wegen dieser Wetterverhältnisse waren die am ersten Tage abgehaltenen Wettfahrten von geringem sportlichen Interesse, welchem auch der Besuch entsprach.

Vormittag fand eine Wettfahrt der 6 Meter R-Yachten eines anerkannten Yachtclubs und eine Wettfahrt der Einheitsklasse der A-Boote statt. Am Nachmittag startete die Einheitsklasse der B-Boote.

Von den 6 Meter-Booten gewann den ersten Preis, einen vom Herrn Georg Ritter von Hiltterott gespendeten silbernen Pokal auf Ebenholzsockel, die Yacht „Starlight“ des Herrn Korvettenkapitäns Erich Heyßler unter eigener Führung. Den zweiten Preis gewann „Dorothea“ Seiner Hoheit des Prinzen Philipp von Sachsen-Coburg-Gotha unter Führung des Herrn Linien-Schiffleutnants Friedrich von Arway, den dritten Preis „Hajo“, geführt von Herrn Linien-Schiffleutnant Adolf Potocnik. Den von der Frau Baronin Lutterott gestifteten Ehrenpreis für die A-Boote, ein äußerst geschmackvolles Dessertweinservice gewann „Amourette“ des Herrn Linien-Schiffleutnants Friedrich von Wimmer unter eigener Führung. Den zweiten Preis gewann „Awas“ des Herrn Linien-Schiffleutnants Maximilian Hüschler ebenfalls unter eigener Führung. Der erste Preis für die B-Boote bestand in einer von Seiner Exzellenz dem Herrn Grafen Karl Duquoy von Longueval gespendeten Schreibmaschine in Silbergehäuse mit Regattabild. Diesen Preis gewann „B. B.“ des Herrn Fregattenkapitäns Max Herzberg unter eigener Führung. Den zweiten Preis gewann „Bucherl“ des Herrn Linien-Schiffleutnants Hans Vausberger unter eigener Führung und den dritten „Branzin“ geführt von Herrn Linien-Schiffleutnant Adolf Potocnik.

In der am Abend des ersten Regattatages abgehaltenen Komiteesitzung verließ das Komitee der tiefen Trauer über das Ableben Seiner Majestät des Königs Edward VII., des ältesten und höchsten Stifters des k. u. k. Yachtgeschwaders Ausdruck und beschloß zum

Zeichen der tiefen Trauer am Tage der Beisetzung der Leiche des Königs, d. i. am Freitag den 20. d. M. keine Wettfahrten abzuhalten. Die für diesen Tag angelegten Wettfahrten wurden auf andere Tage verteilt.
Am 16. Mai, dem zweiten Regattatag war die Brise auch nicht günstiger.
Am Vormittag starteten die neuen 8 Meter R-Yachten und die 6 Meter R-Yachten eines anerkannten Yachtclubs, am Nachmittag wieder die 6 Meter R-Yachten.

Am Nachmittag fand auch die so sehr beliebte Ruderverfahrt der Kriegsboote der k. u. k. Eskader und der k. u. k. Reserveeskader um den Wanderpreis des k. u. k. Yachtgeschwaders und die Segelwettfahrt der Kriegsboote statt. Aus diesem Anlasse geruheten Ihre k. u. k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Maria Josepha mit Höchstverehrten beiden Söhnen den durchlauchtigsten Herren Erzherzogen Karl Franz Joseph und Maximilian, Ihre k. u. k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Elisabeth, Fürstin zu Windischgrätz und Ihre k. u. k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Elisabeth Amalia Prinzessin von und zu Vichstenstein mit Höchstverehrtem Gemahl Prinz Alois sich am Klubgrunde einzufinden. Außerdem waren noch erschienen Seine Exzellenz der Vizeadmiral von Biegler, der Eskadertkommandant Konteradmiral Haus, der Leiter der Bezirkshauptmannschaft, Hofrat Graf Attems und zahlreiche Angehörige des Heeres und der Kriegsmarine mit ihren Damen. Mit herzlichem Interesse verfolgten alle Anwesenden das prächtige Bild, welches die unter den kräftigen Ruderschlägen der Matrosen der Kriegsmarine dahinschießenden Kriegsboote dem Auge darboten.

Den Wanderpreis des k. u. k. Yachtgeschwaders gewann ein Boot S. M. S. „Habsburg“ den 2., 3. und 4. Preis je ein Boot S. M. S. „Erzherzog Friedrich“, „Erzherzog Ferdinand Max“ und S. M. S. „Erzherzog Karl“ in der angegebenen Reihenfolge.
Von den Kriegsbooten unter Segel gewann von den Barkassen den ersten Preis S. M. S. „Habsburg“, den zweiten S. M. S. „Erzherzog Karl“ und den dritten S. M. S. „Babenberg“, von den Rettungsbooten den ersten Preis S. M. S. „Gamma“, den zweiten S. M. S. „Aria“ und den dritten S. M. S. „Babenberg“ und von den Kluttern den ersten Preis S. M. S. „Gamma“, den zweiten S. M. S. „Alpha“ und den dritten S. M. S. „Babenberg“.

Den Ehrenpreis Ihrer Hoheit der Frau Herzogin von Hohenberg, eine kunstvoll gearbeitete, vergoldete Blumenvase aus Silber auf Ebenholzsockel, durch die Klasse der 8 Meter R-Yachten ausgelegt. Die Yacht „Tramontana 2“ dieser Klasse, welche Seine Exzellenz Karl Graf Duquoy von Longueval bei Nacht in Hamburg bauen ließ kam erst am Sonntag in Vola an und mußte ohne Erprobung gleich nachdem das Boot in Eile aufgetakelt war beim Start erscheinen. Der Eigner Seine Exzellenz Graf Duquoy ist durch Krankheit leider verhindert gewesen der ersten Probefahrt des in den Linien sehr hübschen Bootes beizuwohnen. Mit gespanntester Aufmerksamkeit sahen die Konkurrenten „Tramontana 2“ von einem Motorboot geschleppt an den Start kommen.

Ihre k. u. k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Maria Josepha geruhete die Preisverteilung an die Sieger vorzunehmen, welche bei diesem Anlasse den Gefühlen des Dankes und der patriotischen Gesinnung durch ein auf Ihre k. u. k. Hoheit ausgebrachtes dreifaches „Hipp-Hipp-Hurray“ Ausdruck verliehen.

Von den 8 Meter R-Yachten gewann die „Dite“, geführt von Herrn Linien-Schiffleutnant Adolf Potocnik, den Ehrenpreis. Derselbe bestand aus einer von Sr. Hoheit dem Prinzen Philipp von Sachsen-Coburg-Gotha gespendeten massiven silbernen Zigarettenkassette mit hochdehnen Initialen in Gold.

Von den 6 Meter-Yachten gewann am Vormittag den von Seiner k. u. k. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog-Kommodore gestifteten Ehrenpreis, einen prachtvollen vergoldeten silbernen Tafelaufsatz auf Ebenholzsockel, „Dorothea“ Sr. Hoheit des Prinzen Philipp von Sachsen-Coburg-Gotha unter Führung des Herrn Fregattenkapitäns Max Herzberg, den zweiten Preis „Starlight 2“ des Herrn Korvettenkapitäns Erich Heyßler unter eigener Führung und den dritten Preis „Hajo“, geführt von Herrn Linien-Schiffleutnant Friedrich von Wimmer. Nachmittags gewann von den 6 Meter-Booten den ersten Preis abermals „Dorothea“ unter derselben Führung wie vormittags, den zweiten Preis „Va-Via“ des Herrn Leopold Kupelwieser, geführt vom Eigner, und den dritten Preis „Starlight 2“, wie vormittags vom Eigner geführt.

Dritter Regattatag, 17. Mai 1910.

Heute Vormittag wurde der Ehrenpreis Ihrer Hoheit der Frau Herzogin von Hohenberg, eine kunstvoll gearbeitete, vergoldete Blumenvase aus Silber auf Ebenholzsockel, durch die Klasse der 8 Meter R-Yachten ausgelegt. Die Yacht „Tramontana 2“ dieser Klasse, welche Seine Exzellenz Karl Graf Duquoy von Longueval bei Nacht in Hamburg bauen ließ kam erst am Sonntag in Vola an und mußte ohne Erprobung gleich nachdem das Boot in Eile aufgetakelt war beim Start erscheinen. Der Eigner Seine Exzellenz Graf Duquoy ist durch Krankheit leider verhindert gewesen der ersten Probefahrt des in den Linien sehr hübschen Bootes beizuwohnen. Mit gespanntester Aufmerksamkeit sahen die Konkurrenten „Tramontana 2“ von einem Motorboot geschleppt an den Start kommen.

Fenilleton.

Buchholzens und der Komet.

Zeitgemäße Plauderei von Friedrich Schland.

Klein Frischgen erzählte beim Abendbrot von der neuen Erscheinung am östlichen Sternenhimmel. Der Herr Lehrer habe den Kometen gesehen, ein prächtiger Anblick! Am Monte Rigi sehe man ihn am besten, von dort der Ausblick gegen Osten frei ist. Um drei Uhr früh könne man den Stern beobachten, später werde sein Schein durch die Morgendämmerung verdeckelt, daß man ihn nicht mehr wahrnehmen könne.

„Nanu“, meinte Karl, „gehen wir doch den ollen Kometenfrige angucken! Wat menste, Willemintje?“

„Bleib mir mit solchen Späßen vom Leibe“, erwiderte Wilhelmine brummend, „die Nachstunden sind für's Schlafen und nicht zum hummeln. Wenn mich der Kometenfrige sehen will, da muß er zu eener recht-schaffenen Stunde aufgehen und nicht zu eener Zeit, wo anständige Leute schlafen und Kräfte sammeln für die Tagesarbeit. Wat mentest Du wohl, Karlchen, wenn ich Dir statt des Mittagbrodes so ein Kometenbinder um die dritte Morgensstunde auf'n Tisch stellen würde? Nee, mein Lieber, da macht die Buchholzen nich' mit.“

„Na, Alterchen, sei man nich' gleich so kragebilitig, et war doch nich' so ruppelig jemeint, mein Willemintje“, entgegnete Karl darauf besänftigend! „Det ischen“, entgegnete Karl darauf besänftigend! „Det ischen“, entgegnete Karl darauf besänftigend! Da man nur wegens Interesse für die Wissenschaft. Da wird es wohl noch erlaubt sein, einmal um zwei aus dem Schlafklober zu kriechen und det Himmelsjewölbe zu inspizieren! Und dann Willemine, det is doch auch

wegens der allgemeinen Bildung. Dazu muß man heute bet Stern- und Kometenjelichter schon rechnen. Sonst hätte wohl der Lehrer in der Schule nichts davon erzählt.“

„Nee, Karlchen“, erwiderte Wilhelmine beleidigt, „lomin' mir mal nich' mit solchen Flausen, Du bist auch noch angestekt von Herrn Weigelt. Als dessen Junge zur Welt kam, trank der Papa den Rumtopp alle und dann fragte er mich: Kennen Sie die Verba auf mi? — Ach nee, antwortete ich, diesen Blumentohl kenne ich nich'. Abens, Herr Weigelt, wenn Sie ein ordentliches Essen haben wollen, wissen Se, so Kartoffelklößchen mit Heringssauce, da kommen Se man ran zu mich! Mit der Bildung aber, lassen Se mich in Ruhe. Meine Mutter selig hat auch solchen Quatsch nich' gemacht, obwohl er schon damals in Mode war. Mit den Verba auf mi und der ganzen Sternenschar machst da noch nich' mal 'en Wasserfuppe, sag' ich Dir, und dann erst so 'n richtigen Kartoffelkuchen! Na hörste mal, det kumt mir jeshoben werden! Da kumt mir mal nich' ran mit dem Kometenfrige. Wenn der sich nur zu nachtschlafender Zeit zeigen will, dann soll er man bleiben, die Buchholzen ist zu solide und von Prinzipien, die kometet nich' mit!“

„Na, denn nich' Oll“, sprach Karl, „denn machen wirs alleene, Frischgen, wesse, Wilhelmine, id gloobe och, wat so'n richtiger Komet is und es starrt 'n die ganze Welt an, und die Kinder von's der Bildung wegen und alle Professors und Jelehrten, das wird sich wohl noch, der Buchholzen nich' umsehen und det Senick verrenten nach ihr, ach nee, det gloobe mir ja nich! Det Bieft is voll und voll von Jas, wie ne Zassfabrik, det Kubikmeter zu 18 Heller und uffgeblasen

wie 'n oller Zassballon nich' wie Zeppelin, und der denkt sich wohl: Wilhelmine bleib mir, vom Leibe, sonst explodier ich noch, denn Du bist jeladen, sag ich Dir, jeladen, wie ne Kruppsche Kanone aus Essen. Nee, Wilhelmine, der denkt sich: es buchholt sich nichts bei mir, denn wir sind von der großen Wissenschaft und nich' vom Kochtopp und Nudelbrett!“

„Über Wilhelmine“, fuhr er fort, mir und dem Kinde darfst Du wohl die Freude nicht verderben, wir gehen ihn eben ohne Dich ansehen. Schon wegen der allgemeinen Bildung! Vielleicht wollen auch Doktors mitmachen! Frischgen, springe mal schnell hinüber, wir wollen heute nachts 3 Uhr auf 'n Monte Rigi und den Komet beangapseln. Ich lasse fragen, ob er mitkommt.“

„Wenn Du mal alleene gehen willst, so nur zu“, brummte Wilhelmine, als Frischgen sich entfernt hatte, in ihr kleines Schnurrbartchen hinein, „man rin in det Berjntsen, id mache da nich' mit! Ich bleibe ruhig im Bette, der kriegt mich nich' heraus. Die Nachtruhe geht doch vor der allgemeinen Bildung.“ — „Daß Du mir aber nicht weckst, Karlchen, ich könnte sonst die ganze Nacht kein Auge mehr schliefen.“

„Sei ruhig, Wilhelmine“, erwiderte Karl hierauf, wir wollen Dich nicht stören. Am besten wird es sein, wenn Du Dich gleich zum kleinen Norbert in die Kinderstube legst und Frisch schläft bei mir in Deinem Bette, so sind wir beide ungestört und Du hast trotzdem Deine Nachtruhe!“

„Nun gut Karl, ich will Dir gleich die Wachuhr bringen, die kumst Du dann mit ins Schlafzimmer nehmen, damit Ihr zur rechten Zeit aufgeweckt werdet“, meinte Frau Buchholz.

Lange nachdem die Schleppleine losgeworfen war über- raschte das Boot, welches vom Herrn Linienchiff- leutnant Friedrich von Arvay geführt wurde, durch die große Fahrt derart, daß man verleitet war zu glauben es sei noch die Fahrt vom Schleppen. Aber bald wurde es klar, daß es Boot und Führer waren, und nicht das Motorboot, welche die Ueberraschung bereiteten. „Tramontana 2“ nahm gleich nach dem Start die Führung und passierte bei der ersten Runde um 8 Min. 7 Sek. vor dem zweiten die Startlinie. „Drache 3“ und „Otto“ beides in England gebaute Yachten und „Diana 2“, ein in Deutschland gebautes Boot gaben sich die größte Mühe die auf gut Glück und zum Strecken der Segel gestartete „Tramontana“ ein- zuzuholen, doch vergebens, „Tramontana“ passierte um 6 Minuten 58 Sekunden vor „Drache 3“ die Ziel- linie und errang den ersten Preis. Der Wind war beim Start sehr flau und frischte gegen Ende der Wettfahrt um wenig. Es wird mit Spannung er- wartet die Eigenschaften der „Tramontana“ auch bei frischem Winde kennen zu lernen.

Eine Viertelstunde nach der 8 Meter R-Klasse star- tete die Einheitsklasse der A-Boote von welchen „Amourette“ des k. u. k. Linienchiffleutnants von Wimmer unter eigener Führung den ersten Preis bestehend aus einem silbernen Eierkocher, gespendet von Seiner Exzellenz dem Grafen Alfred Harrach, und „Alis“ des Herren k. u. k. Fregattenkapitäns Max Herz- berg auch unter eigener Führung den zweiten Preis gewannen.

Nachmittag um 2 Uhr 16 Minuten startete die 6 Meter R-Klasse bei flauer, südlicher Brise, welche um 3 Uhr nach Südwest drehte. Die Yachten hatten die innere Bahn dreimal zu segeln. Yacht „Hayo“ unter Führung des k. u. k. Linienchiffleutnants Po- tocnik hatte durch zwei Runden hindurch die Führung, doch waren ihm „Starlight 2“ und „Dorothea“ hart am Heck und machten ihm die Aufgabe schwer die Führung zu behalten, umso mehr als die Brise flau und in der Richtung nicht konstant war. Tatsächlich gelang es „Starlight 2“ unter Führung des k. u. k. Korvettenka- pitäns Erich Heßler nach längerem Kampfe „Hayo“ zu überholen. Der Kampf dieser beiden Yachten kam „Dorothea“, unter Führung des Fregattenkapitäns Herzberg zu gute. Kurz vor der Ziellinie rebanchierte sich „Hayo“ an „Starlight“ und überholte den letzteren. „Starlight“ konnte sich auch der „Dorothea“ nicht er- wehren, so daß „Hayo“ als erster, 33 Sek. darauf „Dorothea“ und 2 Minuten später „Starlight“ durch das Ziel segelten. „Hayo“ gewann den ersten Preis, einen großen schönen silbernen Cup, welchen Seine Ex- zellenz Geza Graf Andrássy gespendet hatte, „Dorothea“ den zweiten und „Starlight“ den dritten Preis.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 18. Mai 1910.

Geburtstage. 18. Mai: 1782: Ad. Febr. von Bülow, preuß. Freischarenführer, geb. Berlin, († 6. Dez. 1834, das). 1797: Friedrich August II., König von Sachsen, geb. († 9. Aug. 1854, Dresden) in Tiro. 1888: Nikolaus II., Kaiser von Rußland, geb. Petersburg. 1908: Karl Kolbweg, Nordpol- fahrer, † Hamburg, (geb. 26. Okt. 1837, Bäden i. Hannover).

Zum 80. Geburtstag unseres Kaisers. Die „Wiener Abendpost“ verlaubbart folgendes: Wie

Karl war zufrieden und bereitete alles für die nächtliche Expedition vor. Rock und Mantel für sich und den Jungen wurden ins eheliche Schlafgemach ge- tragen, ein Stock durfte auch nicht fehlen. Die wärmeren Schuhe und ältere Hüte wurden bereitet, der Weder aufgezogen und der Zeiger desselben für alle Fälle auf 2 1/2 Uhr morgens gestellt. Fürsorglich plazierte ihn Papa Buchholz mit zärtlicher Umständlichkeit am Toiletentisch seiner besseren Hälfte. Zärtlich strich er ein paarmal mit der Handfläche über das Glas, wie lieblosend. War dies doch noch der erste Weder, den er in seine junge Ehe gebracht hatte, das erste Stück, welches er aus eigenen großen Mitteln für den neuen Hausstand angeschafft hatte! Welche Erinnerungen knüpften sich an diesen alten Hausfreund! Er gedachte der ersten Zeit des Ehe- und Brautstandes, wie sie beide da in inniger Liebe und Zärtlichkeit mit dem rosigem Uebermut der Jugend in die Zukunft gesehen hatten und heute? In grau in grau lag die nächste Zeit vor ihm!

Onkel Emil hatte das Geschäft übernommen, ein vergrämter älterer Herr, der keinen Frohsinn kannte und keine Freude. Selbst kinderlos hatte er spät noch zum zweitenmale geheiratet. Karl war durch Jahre jetzt in der Fabrik beschäftigt gewesen und hatte dort unter den Bestkühlen und Wirtmaschinen seinen richtigen Platz gefunden. Er machte seine Arbeit zur allgemeinen Zufriedenheit und die Arbeiter und Angestellten mochten ihn alle wohl leiden da er überall am Platze war und niemandem Unrecht tat, wenngleich er dabei streng und gewissenhaft auf Ordnung und Arbeit sah. Der Onkel war im Grunde genommen ein guter Mensch, doch wurde er vom ersten Buchhalter aufgehebt. Verleum- dungen und Ohrenbläsereien taten das übrige, kurzum,

wir erfahren, hat der Ministerpräsident die Landes- chefs in Kenntnis gesetzt, daß Seine k. u. k. Apo- stolische Majestät aus Anlaß des Allerhöchsten 80. Geburtstages keinerlei alleruntertänigste persönliche Gratulations-Auswartungen und Huldigung- en entgegenzunehmen geruhen werden. Es wären da- her auch Veranstaltungen aus Anlaß des Allerhöchsten 80. Geburtstages, bei denen die Allerhöchste Anwesen- heit, beziehungsweise ein allergnädigster Empfang durch Seine k. u. k. Apostolische Majestät erhofft wird, nicht in Aussicht zu nehmen und könnte ferner Ansuchen um allergnädigste Bewilligung von Audienzen zur Ueberrei- chung allfällig geplanter Adressen z. keine Folge ge- geben werden.

Aus Brioni. Erzherzog Karl Franz Joseph hat vorgestern bereits Brioni wieder verlassen. Erzherzog Max verbleibt nach einige Tage bei höchstseiner Mutter der Frau Erzherzogin Maria Josepha.

Urlaube. 22 Tage L.-Sch.-L. Julius DeFranceschi (Dest.- limg.). 11 Tage Mar.-Kom. Josef Brettnar (Dirtendorf).

Nabbeben. Vorgestern Vormittag verzeichnete der Seismograph des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine ein schwaches Nabbeben. Be- ginn 10 Uhr 51 Min. 18 Sek. Ende 10 Uhr 52 Min. Maximalausschlag 0.3 Mm. um 10 Uhr 51 Min. 36 Sek. Herddistanz 130 Kilometer.

Schiffsnachricht. Laut Marinekommandotele- gramm ist S. M. S. „Kaiserin Elisabeth“ am 14. Mai in Mitjuma zu viertägigem, S. M. S. „Pan- ther“ am 15. Mai in Kiuksang zu zehntägigem Aufenthalte eingelaufen. Alles wohl.

Fechturnier des „Magyar Athletikai Szövetség“. Den Offizieren, Fähnrichen und Ma- rinebeamten wird die Teilnahme an dem vom „Magyar Athletikai Szövetség“ am 20., 21. und 22. Mai 1910 in Budapest zu veranstaltenden internationalen Fecht- turnier bewilligt.

Infektionskrankheiten in Pola. Stand der Infektionskrankheiten unter der Zivilbevölkerung der Stadt Pola am 16. Mai 1910: 6 Krankheitsfälle Masern, 1 Krankheitsfall Bauchtyphus, 3 Krankheitsfälle Varicella, 1 Krankheitsfall Scharlach.

Für Seefahrer. Während der Zeit von heute bis zum 20. Juni 1910 finden, mit Ausnahme vom 23. Mai, 3., 4. und 6. Juni und der Sonn- und Feiertage, von den Seewerken bei Pola Schieß- übungen statt. Das Küstenfort Bussin schießt am 3. und 4. Juni. Die schießenden Objekte führen jeweilig eine rote Flagge bei Tag. Nachts sind Objekte und Schuß- richtung durch das Scheinwerferlicht zu erkennen. Passierende Schiffe haben sich von den Scheiben ent- sprechend fern zu halten. — Die Leuchtboje, fest rot, 175 Meter ostwärts des Wellenbrechers und das grüne Gruppenblinkfeuer am Kopfe des nordöstlichen Wellenbrechers an der Vido-Einfahrt in Venedig, welche zeitweilig gelöscht waren, sind wieder in Betrieb.

Verhollener Dampfer. Das Seeamt Ham- burg erklärte den Hamburger Dampfer „Waldemar“, Kapitän Franke und den Hamburger Slomandampfer „Capua“, Kapitän v. Ehren, für verholten. Beide Schiffe sind mit 15, bzw. 23 Mann Besatzung in den schweren Stürmen Anfang Dezember untergegangen.

Gesunkener Dampfer. Dieser Tage ist der Dampfer „City Saitilo“ in der Nähe von Glenpark am Mississippi infolge Auslaufens auf einen Felsen gesunken. Sieben Passagiere und sechs Matrosen ertranken.

Im Schlafe bestohlen. Giacomo Gemeta, 22 Jahre alt, Kutscher beim Expediteur Konrad Exner, Via Promonore 26, brachte vorgestern zur Anzeige, daß ihm gegen 10 Uhr vormittags, als er im Hofe seines Brotherrn auf einem Wagen einschlie, aus seiner Westentasche eine silberne Uhr samt Kette ge- stohlen wurde.

Wegen Ruhestörung durch Singen, Lärmen und Exzedieren wurden die beiden Feiertage nachts arretiert bezw. angezeigt: Matrose der Kriegsmarine Johann Cziganz im Freudenhaufe Via Castropola 19; der 16 jährige Schmied Rudolf Mastnac am Bahnhof; der 20 jährige Schuster Leon Bolnjak in Via Castro- pola; der 32 jährige Leonhard Chersin im Wirtshause Via Minerva 4.

Ein Unangenehmer. Peter Flego im Jahre 1894 in Fiume geboren, Lastträger, Via Biffa 16 wohnhaft, wurde angezeigt, weil er in der vorgenannten Straße die Frau Gijella Micalic in trunkenem Zu- stande umwarf und ihr eine leichte Verletzung bei- brachte.

Unvorsichtig. Franz Waniglio, aus Pola aus- gewiesen, wurde vorgestern abends im Clivo Siona- tivo verhaftet, weil er mit Steinen warf, wobei Passanten bedroht wurden.

Verloren wurde eine goldene Kette mit Anhänger. — Eine goldene Damenkette mit goldener Doppel- manteluhr.

Letztere Seite. In seiner Frühstücksstube sitzt der Besitzer, vor sich das einzige am Orte erscheinende deutsche Journal, welches er an allen freien Stellen mit seinem Namen bekräftigt. Kurz darauf tritt ein Reisender in das Lokal und begehrt unter anderem auch die Zeitung. Nachdem er sie befehen ruft er den Wirt und fragt: „Sagen Sie mir, wer ist der Gesl, der sich so blödsinnig die Zeit vertreibt?“

Bereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Marinetasino. Heute, Mittwoch den 18. d. M. wird in der Restauration des Marinetasinos eine Musikharmonie spielen. Anfang 7 1/2 Uhr abends. — Donnerstag, den 19. d. M. findet im großen Saale des Marinetasinos ein Symphoniekonzert statt. An- fang 6 1/2 Uhr abends.

Geselliger Lesezirkel. Der geplante Regelaabend wurde verschoben, dafür heute halb neun Zu- sammkunft beim „Bilsener Urquell“. Kometenabend, eventuell Vorlesung von Hamerlings Amor und Psyche. Leiter Dr. Prodingert.

Der Verein „Deutsches Heim“ Pola ver- anstaltet Samstag den 21. d. M. einen Familien- Abend. Wir werden darüber morgen Näheres bringen.

Tennisturnier. Mit 24. d. M. beginnt laut Hafenadmiralsbefehl auf den Plätzen des 1. Marine- Offiziers-Lawn-Tennis-Klubs (Via Milizia) und Matrosenkörps-Tennis-Klubs (Monte Jaro) ein Tennis- turnier, zu welchem die Stabsangehörigen und deren Familien hiemit eingeladen werden.

er mochte Karl nicht recht leiden. Was kommen mußte kam, die beiden Verwandten zerstritten sich und Karl trat aus dem Geschäft aus.

Da er sich der Tragweite dieses Entschlusses be- wußt war, brachte er diese Nachricht mit Jagen nach- haufe. Frau Buchholz hingegen fühlte mit dem In- stinkt des echten Weibes sofort das Richtige heraus. „Karl“, sagte sie zu ihrem Manne, „ist ist's aber ge- nug von der Couleur. Du darfst man nicht allen's so ruhig einstecken wie 'n jeduld'g Lamm oder sie fressen Dir als Weihnachtsbraten mit englischer Sauce! Du gibst die Stellung auf und erholst Dir erst ordentlich. In ein, zwei Jahren bist Du dann wieder frisch und kannst Deinen Mann stellen. Bis dahin wird's schon langen. En kennen Notpennig haben wir und wenn's auch nur für ein trocken Abendbrot reicht, so ist dies immer noch besser, als Du läßt Dir hier von dem ollen gräßlichen Onkel an Leib und Seele kaput ma- chen. So was kann auch einen stärkeren Mann als Du bist, umbringen. Für deine Erholung werde ich schon sorgen und wenn Du nichts verdienst“ — Frau Wilhelmine war immer eine resolute Dame — „so werde ich verdienen. Wir machens wie Tante Zine in Breslau, der der Mann pöblich krank wurde, und gründet ein Pension. So, und nun den Kopf hoch, mein Karlchen, es ist noch niemand umgekommen, der'n rechtschaffen Mann ist und 'ne Frau hat am rechten Fleck — das Herz am rechten Fleck, wollt' ich sagen.“ — Frau Buchholz versprach sich öfters, wenn sie in Gemütsbewegung geriet. — So hatte Frau Sorge ihren Einzug gehalten und Karl blickte nicht eben fröhlich in die Zukunft.

Indessen trat Frizchen ins Zimmer. Doktors woll- ten mit dabei sein, alles zeigte lebhaftes Interesse für

die neue Erscheinung am Sternenhimmel, was ja be- greiflich erschien. Erst in 76 Jahren wird sich der flüchtige Himmelsbewohner wieder der Erde nähern und bis dahin war wohl keines der Familienmitglieder mehr am Leben, es mußte daher die Gelegenheit be- nutzt werden. Wollte man dieses einzige Ereignis nicht unbeachtet vorüber gehen lassen, so mußte man sich eben sputen und die Nachtruhe opfern.

Karl ging mit Frizchen zur Ruhe und Wilhelmine legte sich in der Kinderstube zu Bette. Aber der Schlaf wollte nicht gleich kommen. Hatte sie nicht doch unrecht getan ihre Lieben allein ausgehen zu lassen? — Und dann in der Nacht? — Die Nächte sind jetzt so feucht, da kann Karl sich leicht erkälten, was meist geschieht, wenn Wilhelmine nicht auf ihn achtgibt. Diese Männer! Wenn Karl sich nun eine Erkältung zu- zieht, Wilhelmine hätte sich das nie verziehen. Das Halsstuch wird er wohl doch drüben haben und un- nehmen?

Während sie so zärtlich besorgt an ihren Gatten dachte, lag dieser neben seinem älteren Sprößling und schlief den Schlaf des Gerechten. Lang zogen sich die Atemzüge und wurden dabei immer lauter und lauter bis sie schließlich in ein tüchtiges Schnarchen übergingen. Müde von den Aufregungen der letzten Tage und der ungewohnten Arbeit im Garten fand Herr Buchholz bald den festen traumlosen Schlaf, der den Körper zu neuer Arbeit kräftigt.

Draußen lag feierliche Stille ringsum. Die Sterne erglänzten am wolkenlosen Himmelszelt in strahlendem Licht und der Nachttau verbreitete eine angenehme Kühle, welche umso mehr erfrischend wirkte, als unter- tags in den engen Straßen der Stadt eine bräunende

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

(Telegramme des k. k. Korrespondenzbureaus.)

Der Kaiser in Budapest.

Budapest, 17. Mai. Seine Majestät wird morgen über die Budapest Garnison Revue abgehen.

Personalmeldungen.

Wien, 17. Mai. Marinekommandant Graf Montecuccoli hat sich nach Budapest begeben.

Wien, 17. Mai. Admiral Peary ist heute früh eingetroffen und hält morgen Abend einen Vortrag.

Paris, 17. Mai. König Georg von Griechenland ist nach London weitergereist.

Zum Tode König Edwards.

London, 17. Mai. Trauergeräusche von Big-Ben, großen Glocke der Westminsterabtei, kündete um 11 Uhr vormittags den Ausbruch des Trauerzuges zum Buckinghampalast. Gardegrenadiere und eine Infanteriebrigade bilden auf dem Weg zur Westminsterabtei die Ehrenwache. Aller Augen richten sich auf die schwarze Laette, auf der der Sarg ruht. Um 12 1/2 Uhr vormittags langte der Sarg in der Westminsterhall ein, worauf die religiösen Zeremonien begannen.

Illners Flug Wr. Neustadt—Wien.

Wien, 17. Mai. Der Pilot Illner stieg um 8 Uhr 20 Min. früh mit dem „Strich“ in Wr. Neustadt auf und ist um 8 Uhr 58 Min. auf der Simonsgraben Höhe glatt gelandet und hat somit die 10 Kilometer lange Strecke in 36 Minuten zurückgelegt. — Der Rückflug nach Wr. Neustadt war für 5 Uhr nachmittags anberaumt.

Unfall eines Aviatikers.

München, 17. Mai. Gestern nachmittags stürzte der Aviatiker Weiss (Paris) wiederum aus einer beträchtlichen Höhe herab. Der Apparat wurde stark beschädigt. Der Aviatiker selbst erlitt keine Verletzung.

Unwetter.

Berlin, 17. Mai. Gestern abends ging in den westlichen Vororten ein wolkenbruchartiger mit Gewitter verbundener Regen nieder. Die Straßen waren längere Zeit überschwemmt, sodaß der Verkehr unterbrochen war.

Berlin, 17. Mai. Wie die Morgenblätter melden, wurde durch den gestrigen schweren Gewitterregen abends der Bahndamm bei der Station Grünwald unterwaschen. Auf der Station selbst spielten sich aufregende Szenen ab, da die Bahnhofsräume die vielen Tausende von schussuchenden Ausflüglern nicht aufnehmen vermochten. Vielfach fielen Frauen in Ohnmacht und Kinder wurden von Eltern getrennt.

Zur Lage in Albanien.

Konstantinopel, 17. Mai. „Sabah“ publiziert die Antwortdepeche der Ulema und Notabeln von Jakobar auf den gemeldeten Appell zwecks Niederlegung der Waffen. In der Depeche wird das treue Festhalten am gemeinsamen Vaterland und an der Verfassung betont und hervorgehoben, daß die feinerzeitige Ansammlung mit den Bewohnern von Ipek gegen die oktroyierten Steuern gerichtet war.

Der Tod in den Bergen.

München, 17. Mai. (Kanton Uri) Gestern vormittags ist der Kaufmann Franz Heidecke aus Schönenberg (Elbe) bei der Besteigung des Nabelalpenstockes 200 Meter tief abgestürzt und tot liegen geblieben. Die Leiche wurde bereits geborgen.

Der Triester Männergesangsverein in München.

München, 17. Mai. Der Triester deutsche Männergesangsverein ist mit der vollständigen Regimentskapelle des bosnisch-herzegowinischen Infanterieregiments Nr. 4 gestern vormittags hier eingetroffen. Am Bahnhofe wurden die Triester Sänger vom Präsidium des Münchener Sängerbundes und vielen Sängern erwartet und begrüßt. Zum Empfange der Regimentskapelle und ihres Hauptmannes Krinninger, sowie des Kapellmeisters Pavlis war im Auftrage des Infanterieleibregimentes Prinz Wettinger-Spielberg erschienen. Der Zug bewegte sich unter dem klingenden Spiele der voranmarschierenden Regimentskapelle durch ein dicht gedrängtes Spalier von vielen Tausenden von Zuschauern durch die innere Stadt nach dem Rathaus. Hier begrüßte Reichsrat Dr. Kühle im Namen der Stadt die Triester Gäste mit einer herzlichen Ansprache, der Obmann des Vereines Direktor Stolz erwiderte kurz in ebenso herzlicher Weise. Dann sangen die Sänger ihren Wahlspruch und die Kapelle spielte die Volkshymne. Die Regimentskapelle spielte weiterhin im Hofe einige Musikstücke und zog sodann unter klingendem Spiele nach der Prinz Arnuif-Kaserne wo sie einquartiert wurde. Nachmittags veranstalteten die Triester Sänger unter der Leitung ihres Sangwartes Czoch und unter Mitwirkung der Regimentskapelle im Haderbräu-Saale ein Konzert. Abends konzertierte die Regimentskapelle im selben Saale. Sänger, sowie die Kapelle wurden von zahlreichen Erscheinungen durch stürmischen Beifall ausgezeichnet.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hyd. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 17. Mai 1910.

Allgemeine Uebersicht: Die heutige Wetterlage unterscheidet sich nur insofern von der gestrigen, daß die Depression im W an Intensität verloren, das Maximum im N jedoch gewonnen haben.

In der Monarchie im W bewölkt sonst heiter, schwache Winde, wärmer. An der Adria leicht wolkig bis heiter, ruhig, wärmer. Die See ist fast ruhig.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Wechselnd wolkig bis heiter, schwache SE-SW-Winde. Wärme anhaltend. Später wahrscheinlich leichter NE-Wind.

Seismische Beobachtungen: Gestern Vormittag schwaches Nahbeben. Anfang 10 Uhr 51 Min. 18 Sek. früh, Ende 10 Uhr 52 Min. 36 Sek. früh. Maximalausschlag 0.3 mm um 10 Uhr 52 Min. 36 Sek. Herdbislanz 130 Kilometer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 759.5 2 Uhr nachm. 760.4 Temperatur um 7 Uhr 12.8 2 Uhr nachm. 19.0 Regenüberschuß für Pola: 42.5 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 14.9° Abgegeben um 2 Uhr 45 nachmittags.

Grenzenliste des Hotel „Mistral“. Angelommen sind am 17. Mai: Madame M. Groß, Pola, Privat. Herr Julius Albert, Wien, Privat. Herr Groß Wolf, Wien, Jurist. Herr Otto Brunn, Torenbach, Handelsangestellter. Herr und Frau Dusterhö, Reichsratsabgeordneter, Laibach. Herr und Frau Adler, Wien, Fabrikbeamter. Herr Prof. Alois Baumgartner, Budapest. Herr Paul R. v. Schoeller, Wien, Präsident der k. k. Handels- und Gewerbeämter. Herr Hermann Selmer, Steyer, Oberbaurat. Herr Dr. Emil Kolben, Prag, Großindustrieller. Herr M. Maier, Wien, Kaufmann.

Deutsche, gedenket des Schulvereins.

2 Kr. Jahresbeitrag, Zahlstelle und Verkaufsgegenstände (Karten, Kalender, Wehrschahsmarken) bei Herrn Uhrmacher Jorgo, Via Sergia 22. — Die Ortsgruppenleitung bittet auch um Gärspenden für die Volks- und Jugendbücherei.

Eine unterhaltende, lustige und billige Lektüre bilden die letzten Jahrgänge u. Bände der Fliegenden und Megendorfer Blätter. Preis pro Band nur 1 K, resp. K 2.50.

E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Ein Wert 4 Peller, in fetter Schrift 8 Peller. Nur gegen Vorauszahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends eintreffen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für spätere Inserate wird das Geld nicht retourniert.

Tüchtige Arbeiterinnen und Lehrlingmädchen werden aufgenommen. Dauernde Stellung, gute Bezahlung. Damenschneiderei Via Monte Capelletta 18. 647

Citölergetelle findet für einige Zeit Arbeit bei Kapitän Stipel, Sissanostraße 87. 644

Strandbad Saccorgiana neu eröffnet! Schönster Ausflugsort Pola. Beste Weine, Pilsener „Kaiserkrone“. Für Speisen bestens besorgt. Direktion Anton Schwarz. 639

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Specula 13, Barterre rechts. 645

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Carbucci 27, ebenerdig. 646

Grobes möbliertes Zimmer mit zwei Betten für zwei Studenten geeignet, sofort zu vermieten. Via San Michele 8. 648

Grobes möbliertes Zimmer mit zwei Fenstern, mit einem ev. zwei Betten zu vermieten. Via S. Michele Nr. 8. 649

Zu vermieten: Elegant möbliertes, parquettiertes Zimmer mit freiem Eingang in Via Diana 7, 1. St. 651

Sehr schön möbliertes Kalkenzimmer mit elektrischem Licht ist ab 1. Juni zu vermieten. Via Sissano 16, 1. Stod. 650

Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang sofort zu vermieten. Via Muzio 2. 642

Zu verkaufen: Diverse Möbel und ein Gas-Badeofen. Via Vesinghi 64, 1. Stod. 625

Zu verkaufen: Gasofen und Gasbadeofen, Messingbett und verschiedene andere Möbelstücke. Ecke der Via Muzio-Cello 12, (Casa Dazara) 1. Stod. Zu besichtigen von 3—5 Uhr nachm. 643

Leinenbluten und Leinenkottüme zum Selbstkostenpreise. Malison Fritj, Piazza Carli 1, 1. Stod. F

Kartenzaun (Gitter) aus Holz, neu, 2 Meter hoch, 11 Meter lang, mit Tür, zu verkaufen. Anfragen an die Administration. 624

Für Lottolpieler wurde eine Aufsehen erregende sehr lohnende, einzig dastehende Gefühlsübung gemacht. Kostlose Auskunft darüber erteilt Franz Lust, Turn 694 in Böhmen. 190

Edmond Rostand „Chautecler“. Piece en quatre actes, en vers. Kr. 4.20

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Winterschwüle geherrscht hatte. Der zunehmende Mond beleuchtete ein friedlich Bild.

Krrr—rr! Inarrie da plötzlich der Wecker und suchte eine Fliege auf, welche sich vertrauensvoll von Karlschen Nase auf den Toiletettisch gesüßelt hatte. Herr Buchholz sprang rasch auf und machte Licht. Es war bereits zweieinviertel Uhr vorüber — also hatte sich der Wecker durch die liebevolle Behandlung beim Stellen verschoben. Da hieß es sich sputen. Bis man angekommen wird doch eine Viertelstunde vergehen, das rasch in die Kleider und das Opernglas umzuwandeln.

Witterweile hatte sich auch Fritz erhoben und durch den unternden Zurufe des Vaters rasch angekleidet. Wenigen Minuten waren beide reisefertig und gingen den Monte Rizzo hinan. Einige Straßenlaternen beleuchteten spärlich den Weg, doch war dieser nicht zu verfehlen.

Oben angekommen, begrüßte sie bereits der Doktor und Familie. Sie waren alle rechtzeitig aufgeweckt worden und betrachteten schon seit einiger Zeit den herrlichen Himmel in seiner Pracht. Klar breitete er sich über die Erde aus, nur am östlichen Horizont geigte dort, wo der Komet erscheinen sollte, lag eine schwache graue Wolkenbank, welche den Zuschauern den Blick des Sternes neidig entzog.

Langsam stiegen die Nebel vom feuchten Boden empor und zogen sich wie Silberseiler über den Firmament. Dann teilten sie sich und zeigten der Wolkenbank einen hellen, lichten, geradeauslaufenden Streifen, der unter einem Winkel von 45° gegen den Zenit erhob. Das also war der berühmte Komet, den so viele Gelehrte betrachtet und

studiert hatten! — Ein Lichtstreif wie von einem Scheinwerfer! Den Kopf des Wandelsternes konnte man nicht sehen, er war durch die graue Wolke verhüllt.

Anfangs allgemeine Enttäuschung, man hatte sich die Sache doch anders vorgestellt. Ein wirklicher, echter Komet mußte doch Kopf und Schweif haben, den letzteren womöglich schön gekrümmt, in einer schwingvollen Linie verlaufend, so wie der Schweif eines stolzen Gockelhahnes, wie sie draußen am Hofe des Bauers zu sehen sind. So stand es in den Lehrbüchern, so hatten sie es als Kinder in der Schule gelernt. So mußte es sein, und nun dieser gerade Strich in der Natur wie mit dem Lineal gezogen, das sollte der Komet sein? — und doch, was wäre es anderes? — Mit dem Zweifel schwand auch langsam die Enttäuschung. Wenn man das Phänomen ruhig besah, war es doch eine ganz großartige Erscheinung am Himmel. So ungewohnt der Anblick auch sein mochte, er erregte doch schließlich die Bewunderung der Betrachter, welche sich in einem allgemeinen „Ah!“ — austüßte.

Nur Karl blieb hart. „Der Vieft soll 'n Komet sein?“ sagte er, „der lobe ich nicht. So lange der Stern ohne Kopf is, bleibt er ein Scheinwerferstrahl. Der Beschäft is richtig, was 'n ordentlicher Strumpf is, hat ooch 'ne Ferse und 'nen Waden. Ohne Faten gibts keen' Strumpf, der lobe ich!“

„N' Abend, Herr Buchholz“, meunte sich du eine fremde Stimme ein, „wie geht es Ihnen?“ „N' Abend, Herr Rektor, danke der Nachfrage“, erwiderte Karl, den Ankömmling freundlich begrüßend. Es war der Rektor von Fritzens Schule, der sich auch für den neuen Himmelskörper interessierte und auch auf die

Anhöhe gekommen war. Fritz grüßte artig und bescheiden, der Rektor gab ihm die Hand.

„Sehen Sie den Lichtstreif dort, das ist der Halley'sche Komet“, meinte der Rektor.

„Was Sie nich sagen“, entgegnete Karl, „ich dachte, es wäre 'n Scheinwerfer.“

Man betrachtete den Kometen mit geteilten Gefühlen, denn alle waren ärgerlich, daß der Kopf des Sternes sich den Blicken entzog.

Witterweile zeigte sich am östlichen Horizont eine leichte Wölung, welche das Nasen des Tagesgestirnes erraten ließ. Die Sterne gingen langsam zu erblaffen an und mit ihnen wurde auch der Komet immer blässer und schwächer. Bei den Beschauern machte sich die gestörte Nachtruhe in stärkerem Schlafbedürfnis geltend und so entfernte sich der größte Teil der Beobachter. Schließlich stand Karl mit Fritzen allein auf der Höhe.

Eine nahe Turmuhr schlug eben die dritte Morgenstunde, da teilte sich wie mit einem Zauberstrahl die Wolke im Osten und der Kometenkopf zeigte sich dem unbewaffneten Auge. Das Phänomen bot einen herrlichen Anblick: eine glühende Kugel von einem leuchtenden Schleier umgeben, der sich nach aufwärts zog.

„Karl, Karl, wo bist Du denn?“ ließ sich da plötzlich eine Stimme hören, „Du leichtsinniger Vater hast ja Dein Halsstuch vergessen. Ja, wenn ich nicht, an alles denke, ich denke, Du gehst noch ohne Kopf auf die Straße!“ Frau Buchholz war es, die nun auf der Bergklippe erschien und ihrem erstaunten Gatten triumphierend das Halsstuch entgegenstreckte.

„Ach du meine Güte, Wilhelmine Du hier, Du kommst nu gerade richtig fors Vergnügen. Eben hat der Karl sein Haupt enthüllt. Bis jetzt war er det

Grösster Treffer
eventuell
600.000 Mark

**Glücks-
Anzeige**

Die Gewinne
garantiert
der Staat.

**Einladung zur Beteiligung an den
Gewinn-Chancen**

der vom Staate Hamburg garantierten grossen Geld-
Lotterie, in welcher

9 Millionen 341.476 Mark

sicher gewonnen werden müssen. — Grösster Treffer
im günstigsten Falle:

Mark 600.000

beziehungsweise: Mark	Hauptgewinne à Mark
560.000, 550.000,	300.000, 200.000,
540.000, 530.000,	100.000, 60.000,
520.000, 515.000,	50.000, 45.000,
510.000, 305.000,	40.000, 30.000,
303.000, 302.000.	20.000, 15.000,
	10.000

140

u. s. w.

Im Ganzen enthält die Lotterie, welche aus 7 Klassen
besteht, 100.000 Lose mit 48.405 Gewinnen und 8 Prü-
mien, so dass nahezu

die Hälfte aller Lose gewinnen muss.

Die Gewinne steigen von Klasse zu Klasse und zwar
beträgt der grösste Gewinn der 1. Klasse ev. 50.000
Mark, derjenige der 7. Klasse ev. 600.000 Mark.
Der amtliche Preis der Lose 1. Klasse beträgt für ein

Ganzes Los M. 6 (Kr. 7)	Halbes Los M. 3 (Kr. 3.50)	Viertel Los M. 1.50 (Kr. 1.75)
----------------------------	-------------------------------	-----------------------------------

Den amtlichen mit Staatswappen versehenen Ver-
losungsplan, aus welchem die Einlagen für die folgen-
den Klassen sowie das genaue Gewinnverzeichnis er-
sichtlich, versende ich auf Wunsch im Voraus gratis
und franko.

Jeder Teilnehmer erhält die amtliche Ziehungsliste
prompt nach stattgehabter Ziehung.

Die Gewinne werden unter Garantie des Staates prompt
ausgezahlt. Aufträge erbitte sogleich, spätestens bis zum
27. Mai.

**Samuel Heckscher senr., Bankgeschäft in
Hamburg 36.**

Hier abtrennen.

Bestellbrief an Herrn Samuel Heckscher senr.,
1156 Bankgeschäft, Hamburg 36.

Senden Sie mir.....

ganzes Los à M. 6.— (Kr. 7.—)
halbes „ „ 3.— („ 3.50)
viertel „ „ 1.50 („ 1.75)

Adresse:

Den Betrag empfangen sie einliegend
per Postanweisung } Nicht Zutreffen-
wollen Sie durch Nachnahme erheben } des zu durch-
streichen.

Sanitätsgeschäft „Histrion“
POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummiswaren, Bett-
einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden
nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monats-
binden, Irrigatoren, Leibeswäscher etc. Medizinische
Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Sorexlet“-
Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders
für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten
von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten
werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird
für gute Ware garantiert.) 151

reenste verschleierte Bild zu Sois. Jetzt sieh 'n Dir
man gut an, es is wegen der allgemeinen Bildung.
Mein Halsstuch werde ich mittlerweile schon umnehmen.“
Vorsorglich nestelte sie ihrem Gatten das Halsstuch
um und betrachtete dann den Kometen in seiner ganzen
Herrlichkeit. — Wegen der ungewohnten Schlafstelle in
der Pinkestube hatte Wilhelmine unruhig geschlafen
und war beim Klaffen des Deckens vollends erwacht.
Sollte sie nun weiter einzuschlafen versuchen? Früher
musste sie sich doch noch überzeugen, ob Karl das Hals-
stuch mitgenommen hatte. Das war ihre Pflicht als
Gattin und Mutter. So stand sie denn langsam auf
und trat in das gemeinsame Schlafgemach, wo sie das
Halsstuch unberührt auf dem Nachtkästchen liegen fand.
Kasch kleidete sie sich an und lief förmlich die Anhöhe
hinan, wo sie ihren Mann wusste und kam eben recht,
den geliebten Gatten vor einer Erkältung zu bewahren
und nebenher auch den Himmelkörper zu sehen. In
der Betrachtung dieser sonderbaren Naturerscheinung
löste sich langsam der ganze Groll, den sie seit abends
in sich trug. Durch die Größe des Wunderbaren
fühlte auch sie sich dem Schöpfer näher, der alles auf
Erden so schön gestiftet hat.

„Nee, Karichen“, sagte sie, „ich habe mir das Ding
zwar ganz anders vorgestellt, aber so was Feines wie
den zarten Teint im Schweiß habe ich noch nicht ge-
sehen. Es ist doch was Schönes um die allgemeine
Bildung, die Verba auf mi, mein gutes Karichen,
die werde ich zwar nicht mehr erlernen. Den Kometen
habe ich aber doch gesehen! Es lebe die Wissenschaft!“
„Und die brave Hausfrau!“ meinte Karl und
dann schritten sie mit Fröhchen den heimatischen
Benaten zu.

XXXVIII. königl. ungar.
Staats-Wohltätigkeits-Lotterie
11.969 Treffer im Gesamtwerte von 365.000 K
in barem Gelde.

Haupttreffer 150.000 K

Ziehung unwiderruflich am 30. Juni 1910.

Original-Lose à 4 K bei der
Banca Commerciale Triestina
Agenzia di Pola.

131

Warengrosshandlungshaus Fröhlich & Löbl Pola, Via Sergia

empfiehlt anlässlich der Pfingstfeiertage

Neuheiten in färbigen Hemden, Gattien, Maglien,
Krawatten etc. etc.

Für Firmlinge: Grosse Auswahl in Hemden, Hand-
schuhen, Strümpfen und Kravatten.

Alles zu staunenswert niedrigen Preisen.

Banca Provinciale Istriana

Pola

Bank- u. Wechselstube

Via Sergia 67

Spesenfreie Einlösung von Kupons und verlorster Werte

Besorgung von Heiratskautionen

und spesenfreie Durchführung der Vinkulierung. An- und
::: Verkauf von Wertpapieren und Losen :::

Spareinlagen auf Büchel 4% verzinzt. Die Rentensteuer
werden derzeit mit --- 4% trägt die Anstalt ---

Versicherung gegen Verlosungsverlust. Promessen zu allen Ziehungen

Visit- und Adresskarten

in jeder Grösse empfiehlt die Buch- und Steindruckerei

Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli 1.

K. k. priv. Oesterreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe.

Kapital und Reserven 184 Millionen Kronen.

Die **Filiale Pola** übernimmt:

Geldeinlagen gegen Sparbücher

Geldeinlagen im Kontokorrent

und erteilt:

Vorschüsse auf Effekten

zu den kulantesten Zinssätzen.

Besorgung von Militär-Heiratskautionen.

Kauf, Verkauf, Verwahrung und Ver-
waltung von Effekten.

Gewährung von Baukrediten.

Verkauf von Losen gegen kleine
Anzahlung.

Versicherung gegen Kursverlust bei
Verlosungen.

Safe-Deposits

(feuer- und einbruchsichere Schrankfächer
unter eigenem Verschluss der Partei.)

Promessen zu allen Ziehungen.

129